Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 16.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 12.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 Grusch, 4 Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

قیمتی ۵ غروش

آبونه

اعلانات

3. JAHRGANG NO. 139 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Sonntag, 20. Mai 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

اشتره‌مان کیتدیکجه کسب عافیت ایتدیکندن آرلق برلته‌لر چیقاریلمیجقدر .

آ. ه. ک. شرکتنك مدیر عمومیسی موسیو لهلیکس دوریغ جمعه ایرتسی کونی اولمشدر .

ژاپونیا مانچوریانك کندی منفعت دائره‌سی داخلنده اولدیغنی بیان ایتمشدر .

Infolge weiterer Besserung im Befinden des Reichsaussenministers werden keine Bulletins mehr ausgegeben.

Geheimrat Felix Deutsch von der AEG ist Sonnabend gestorben.

Japan erklärte die Mandschurei als sein unangreifbares Interessengebiet.

Pilgerflug nach Jerusalem.

Madrid, 19. Mai.

Ein aus drei spanischen Flugzeugen bestehendes Geschwader trat Freitag von Madrid aus in Verbindung mit der spanischen Pilgerfahrt unter Führung des Madrider Bischofs einen Flug nach Jerusalem an. In Nordafrika sind auf dem Hinfluge verschiedene Zwischenlandungen geplant. Der Rückflug wird über Südeuropa erfolgen.

Die Bremenflieger bei Henry Ford.

Detroit, 19. Mai.

Die Bremenflieger waren in Detroit Gäste Henry Fords.

Ein deutsches Nordpolflugprojekt.

Berlin, 19. Mai.

Die internationale arktische Studienorganisation und der aeroarktische Verein beschlossen, im nächsten Frühjahr mit einem neuen Zeppelinflugzeug zwei Nordpolfluge zu unternehmen. An dieser wissenschaftlichen Expedition werden Nansen und eine Reihe hervorragender Gelehrter teilnehmen.

Internationale Marinekonferenz in Hamburg.

Hamburg, 18. Mai.

Die baltische und internationale Marinekonferenz wurde im Beisein von Delegierten von 20 Nationen eröffnet. Bürgermeister Petersen begrüsste die Konferenz im Namen des Hamburger Senats.

Benesch in Berlin.

Berlin, 19. Mai

Da Stresemann durch seine Krankheit verhindert ist, wird Staatssekretär von Schubert, der Sonnabend nach Berlin zurückgekehrt ist, mit dem tschechoslowakischen Aussenminister Benesch verhandeln.

Woldemaras auf der Durchreise in Berlin.

Berlin, 19. Mai.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras weilte Sonnabend auf der Durchreise nach London einige Stunden in Berlin.

Der Moskauer Prozess.

Moskau, 19. Mai

Dem Beginn des Prozesses gegen die Donezingenieure wohnten am Freitag auch der Moskauer deutsche Botschafter und mehrere Botschaftsmitglieder bei. Das Gericht lehnte alle Entlastungsanträge der Verteidigung bis auf zwei ab.

Kommunistenverhaftungen in Tokio.

London, 19. Mai.

Die Tokioter Polizei verhaftete 20 Kommunisten, die eine Demonstration gegen die japanische Intervention in China vorbereiteten.

Genf gegen Bela Khun.

Genf, 19. Mai (A.A.)

Der Rat der Internationalen Vereinigung gegen die III Internationale nahm einen Beschluss an, der die gegenwärtigen Bemühungen verurteilt, gemeine Verbrechen wie die Bela Khuns, als politische Verbrechen hinzustellen, um die Auslieferung verweigern zu können.

Beraubung eines griechischen Schiffes.

Rio de Janero, 19. Mai

Zweihundert Räuber überfielen an der Küste von Cerapebus den gestrandeten griechischen Dampfer «Constanti Pateras», nahmen den Schiffbrüchigen ihre Papiere, Wertsachen und Kleidung ab. Die Behörden entsandten Truppenabteilungen zur Verfolgung der Räuber.

Vor dem Abschluss der türkisch-persischen Verhandlungen.

Der persische Geschäftsträger, Mechmed Saei Chan, hat sich gestern mit den Instruktionen seiner Regierung, betreffend das Abkommen zwischen der Türkei und Persien über die Regelung der schwebenden Fragen nach Angora begeben. Man ist der Ansicht, dass der seit längerer Zeit zwischen dem persischen Delegierten, Firugi Chan, und dem türkischen Aussenminister, Tewfik Rüschdi Bej, vorbereitete Vertrag in Kürze unterzeichnet wird. Ausserdem verlautet, dass der Schah Risa Pechlewi, Firugi Chan zum Botschafter bei der türkischen Regierung ernannt hat. Sobald das Abkommen unterzeichnet ist, wird dieser dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Eröffnung des Eisenbahnkongresses.

Gestern wurde der internationale Eisenbahnkongress, bei dem 29 Staaten vertreten waren, vom Unterstaatssekretär Burhaneddi Bej eröffnet. Besprochen wurde:

1. Erhöhung der Geschwindigkeit des Simplon Express, sodass die Reisedauer um 10 Stunden abgekürzt wird.
2. Einstellung von bequemeren Waggons sowie Pullmanwagen mit Abteilungen für eine einzige Person.
3. Verlängerung des Vertrages mit der Simplon Orient Express.
3. Ermässigung der Personen- und Gepäcktarife. Hierzu soll jede Gesellschaft ihre Ansicht auf dem nächsten Kongress in Wien vorbringen.

Dienstag abend wird Herr Lamal, Vertreter der Belgischen Bahnen an der Technischen Hochschule einen Vortrag über Eisenbahnwesen halten.

Abends wurde zu Ehren der Kongressteilnehmer ein Festessen im Hotel Tokatlian gegeben.

Eröffnung des Handelskongresses.

Der Wirtschaftsminister Rachmi Bej hat heute den Handelskongress mit einer längeren Rede, in der er die Bedeutung des Kongresses auseinandersetzte, eröffnet. Mehrere Unterkommissionen wurden gebildet, die die verschiedenen Fragen, die Gegenstand der Arbeit des Kongresses bilden, erledigen sollen.

Die Sitzungen der G. N. V.

Angora, 19. Mai.

Die G. N. V. wird bis zum 27. Mai jeden Tag zusammentreten. Danach werden die Abgeordneten sich in ihre Wahlbezirke begeben.

Die Schwedische Gruppe.

In der gestrigen Sitzung der G. N. V. erklärte Behidsch Bej:

«Die Arbeiten, die die Schwedische Gruppe aufgeführt hat und bis zum 15. Juni noch ausführen wird, haben einen Wert von 3,5 Millionen Dollar, die bestellten und bis zum 15. Juni zu liefernden Schienen einen Wert von 1 Million Dollar. Somit ergibt sich ein Gesamtbetrag von 4,5 Millionen für die Geschäfte mit der Schwedischen Gruppe. Wir haben bisher 5,900,000 bezahlt, was eine Differenz von 1,400,000 Dollar ergibt. Dieser Betrag stellt die Generalunkosten der Gruppe dar in Form von Studien, Kartenaufnahmen und Materialkosten, sodass die von uns bezahlten Beträge aufgebraucht sind. Was die Baukosten anbelangt, so sind sie höher als sie eingeschätzt worden waren. Wir denken daher an eine Lösung in der Weise, dass wir zunächst eine Linie für 55 Mill. Dollar bauen lassen. Die Schwedische Gruppe hatte sich damit im Prinzip einverstanden erklärt.»

Bevorstehender Schluss der Tangerkonferenz.

Paris, 19 Mai (A.A.)

Gestern kamen an Quai d'Orsey die Sachverständigen in der Tangerfrage zusammen; die Verhandlungen nähern sich ihrem Ende. Die italienischen Forderungen sollen angeblich auf ein Minimum reduziert worden sein, nämlich auf eine einfache Vertretung in der Internationalen Versammlung der Gendarmerie, Polizei und Tribunale. Italien verzichtet angeblich auf die Kapitulationen. Die definitiven Beschlüsse werden den Signatarmächten des Vertrages von Algesiras zur Gutheissung vorgelegt werden.

Der afganische Besuch.

Reise - Ankunft - Weiterfahrt.

Bei der Abfahrt des Königspaares von Sewastopol gaben die türkischen und russischen Kriegsschiffe eine Ehrensalve von 21 Schüssen ab. Russische Kriegschiffe, Motorboote und Dampfbarkassen und ein Flugzeuggeschwader begleiteten die «Ismir» noch weit aus dem Bereiche des Hafens von Sewastopol.

Der König liess sich durch seinen Botschafter Gullam Dschelani Chan die Vertreter der Presse vorstellen und begrüsste sie mit herzlichen Worten. Er bediente sich der türkischen Sprache, die er, wie er sagte, mangels Uebung nicht mehr vollständig beherrschte. «Ich freue mich sehr, mit ihnen gesprochen zu haben und empfinde eine Genugtuung darüber mich in der Türkei zu befinden. Ich habe Ihnen sehr viel zu sagen; in einigen Tagen werde ich wieder hier sein und es wird mich freuen Sie wieder treffen zu können. Die Türken sind uns lieb und wert wie unser eigener Augapfel.

Zum Mittagessen am nächsten Tage waren die Journalisten vom König eingeladen. Nach dem Mahle kam das türkische Empfangsgeschwader in Sicht, das den König mit Salutschüssen begrüsste. Sämtliche Kriegsschiffe trugen die afganische Flagge. Hierauf begab sich die Konstantinopler Empfangsdelegation vom Kreuzer «Hamidie» mit einer Dampfbarkasse an Bord des «Ismir». Das Komitee war zusammengesetzt aus dem Wali, dem Stadtpräfekten, dem Kommandanten des III. Armeekorps Schükri Naili Pascha, Hakki Schinassi Pascha und einigen Vertretern der Universität, Nesahet Hanum, von der Literarischen Fakultät, überreichte der Königin einen Blumenstrauss. Muhiddin Bej richtete an das Königspaar eine kurze Begrüssungsrede, auf die Amanullah in türkischer Sprache antwortete:

«Wir fühlen uns in der Türkei wie im eigenen Lande. Ich kann Ihnen gar nicht zum Ausdruck bringen, welche tiefe Liebe wir unseren türkischen Brüdern und ihrem Lande entgegenbringen.

Wir sind unendlich glücklich, uns auf türkischem Boden zu befinden und hagen eine tiefe Dankbarkeit für den Empfang, den sie uns geboten haben. Ich danke Ihnen allen.»

Als die «Ismir» durch den Bosporus fuhr, brachten die Passagiere eines vorbeifahrenden Bosporusdampfers dem Königspaar jubelnde Willkommengrüsse. Der König zeigte sich darüber sehr erfreut und drückte Fachreddin Pascha gegenüber seine Genugtuung aus, in seinem Bruderlande angrkommen zu sein. Unterwegs legte ein Motorboot an, dem die Prinzessin Meliha und die königliche Schwiegermutter entstiegen, um sich dem Gefolge des Königs anzuschliessen.

* * *

Die kreisenden Flugzeuge machten zuerst auf das Nahen des königlichen Schiffes und der Begleitflottille aufmerksam. Dann füllte sich der Eingang des Bosporus mit Rauchfahnen und die «Ismir» hielt auf Haidar Pascha zu. Vor dem imposanten flaggengeschmückten Gebäude des Bahnhofs Haidar Pascha hatten sich inzwischen verschiedene Abteilungen Militär und Marine zur Absperrung aufgestellt und rund herum eine unzählbare Volksmenge zur Begrüssung des Königspaares versammelt. Zunächst kam die Empfangsdelegation mit dem Wali an der Spitze heran und dann kurz vor 6,30 Uhr die Yacht mit dem Königspaar und seinem Gefolge. Der König wurde in Haidar Pascha zuerst von Schükri Naili Pascha und den Generälen der hiesigen Garnison begrüsst. Dann schritt er die Front der afganischen Militärschüler und der im Karrée aufgestellten Militärabteilungen ab. Die Musik spielte die afganische und die türkische Nationalhymne. Nach Begrüssung der übrigen zum Empfang herbeigeeilten Persönlichkeiten schritt dann das Königspaar die teppichbelegte Freitreppe zum Bahnhof hinauf, auf dem Bahnsteig wieder von Musik und präsentierendem Millitär empfangen. Auch hier nahm der König wieder die Front ab, ging dann durch die Absperrung hindurch und an einem dicht mit einer jubelnden und klatschenden Menge besetzten Vorortzug entlang. Dann bestieg er den für ihn bereitgestellten Salonwagen, wo es von der hinteren Plattform aus die ihn umringende Menschenmenge auf türkisch begrüsste: «Kameraden, ich grüsse Euch im Namen der Afganen. Wir lieben Euch und sind Eure Brüder. Glück und Gesundheit Euch Allen.» Tewfik Bej antwortete mit kurzen Worten und gegen 6,50 Uhr setzte sich dann der Zug unter brausendem Jubel und Hochrufen der Menschenmenge in Bewegung. Der König und die Königin standen noch lange auf der Plattform immer wieder winkend, dankend und grüssend.

Heute Empfang in Angora.

Angora, 19. Mai.

Der Gasi wird dem König von Afganistan einen eigens angefertigten edelsteinbesetzten Söbel als Geschenk überreichen.

Sämtliche Vorbereitungen zum Empfang des Königs Amanullah Chan in Angora sind beendet. Der König wird heute vormittag um 10,30 Uhr eintreffen.

Schluss der Genfer Wirtschaftskonferenz.

Genf; 19. Mai.

Die Genfer Wirtschaftskonferenz schloss nach Absolvierung ihres weitreichenden Programmes, von dem man sich einem machtvollen Anreiz für den Welthandel erwartet.

Albert Thomas von den Sozialisten in Acht erklärt.

Genf, 18. Mai (A.A.)

Die sozialistische Partei sprach den Ausschluss Albert Thomas aus der Partei wegen seiner Rede in Rom aus.

England zum Kelloggvorschlag.

London, 19. Mai.

Die englische Antwort auf den Kellogg'schen Antikriegspaktvorschlag, ein umfangreiches Dokument, das den amerikanischen Vorschlag begrüsst, wurde überreicht. Die besondere Zusammensetzung des britischen Imperiums, die Völkerbundsverpflichtungen und der französische Standpunkt wurden in der Antwort erwähnt, werden jedoch nicht als den amerikanischen Vorschlägen zuwiderlaufend betrachtet, wie Kellogg in seiner jüngsten Rede erklärt hat.

Ausbau amerikanischer Flottenstützpunkte.

Washington, 19. Mai.

Das Washingtoner Repräsentantenhaus bewilligte fast 10 Millionen Dollar für den sofortigen Bau von Flottenmunitionsdepots in den pazifischen Flottenstützpunkten.

Der Bericht der St. Gotthardtkommission.

Genf, 19. Mai.

Das Untersuchungskomitee für die St. Gotthardt-Angelegenheit überreichte den Völkerbundsmitgliedern seinen Bericht. Es heisst allgemein, dass der Bericht zu keinem endgültigen Beschlusse gelangt ist.

Aus Deutschland.

Geheimrat Felix Deutsch †

Berlin, 19. Mai.

Geheimrat Felix Deutsch, Generaldirektor der AEG, der erst am Mittwoch seinen 70. Geburtstag feierte, starb Sonnabend früh plötzlich an einem Herzschlag. Der Reichspräsident sandte seiner Witwe ein Beileidsschreiben, der Reichskanzler kondolierte telegrafisch.

Berlin, 19. Mai

Die Berliner Presse widmet Geheimrat Felix Deutsch, der heute morgen plötzlich verstorben ist, einen warmen Nachruf. Sie erinnert an den romantischen Aufstieg dieses Mannes, der zu den hervorragendsten Industriegrössen zählte und der mit Rathenau gemeinsam die AEG gründete. Trotz seiner 70 Jahre arbeitete er bis zu seinem letzten Tage.

Stresemann auf dem Wege der Besserung.

Berlin, 19. Mai.

Nach Mitteilung der behandelnden Aerzte hat sich das Befinden Stresemanns so gebessert, dass voraussichtlich von weiteren Bulletins abgesehen werden kann.

Ehrung des Botschafters Solf.

Tokio, 18. Mai.

Das Kuratorium des deutsch-japanischen Kulturinstitutes wählte einer Tokiomeldung zufolge den deutschen Botschafter Dr. Solf zum lebenslänglichen Ehrenbeirat.

Kleine Nachrichten.

Trauerfeier für Freitas.

Der portugiesische Staatspräsident dankte Hindenburg für die Beileidskundgebung anlässlich des Todes des Berliner portugiesischen Gesandten.

An der Trauerfeier für den Berliner portugiesischen Gesandten Freitas am Sonnabend mittag in der Berliner Hedwigskathedrale nahmen das Gesamte diplomatische Korps, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden teil. Der Reichspräsident, den Staatssekretär Meissner vertrat, hatte wie der Reichskanzler einen Kranz am Sarge niederlegen lassen. Die Leiche wurde nach der Trauerfeier nach Portugal überführt.

Besuch aus Guatemala.

Die Gattin des Präsidenten der Republik Guatemala, Chacon, traf in Berlin ein, und ist in der Guatemalagesandtschaft abstiegen.

Erweiterungsbau der Reichskanzlei.

Anlässlich des 50 Jährigen Bestehens der Reichskanzlei, wurde am Freitag mittag der Grundstein für den Erweiterungsbau der Reichskanzlei in der Wilhelmstrasse gelegt. Nach Verlesung der in den Grundstein einzufügenden Urkunde durch den Reichspräsidenten, hielt der Reichskanzler eine längere Ansprache, worauf die Hammerschläge erfolgten, die der Reichspräsident, der Reichskanzler, der Reichstagspräsident, der preussische Ministerpräsident, der Berliner Oberbürgermeister und andere vollzogen. Der Feier folgte ein Frühstück im Reichskanzlerpalais.

Letzte Nachrichten

Die Japaner wollen Herren der Mandschurei bleiben.

Schanghai, 19. Mai (A.A.)

Trotz der von den Nordtruppen in Paotingfu erzielten Erfolge, haben die japanischen Behörden die Ueberzeugung, dass die Moral der Truppen Tschangtsolins so minderwertig sei, dass sie weder in Peking noch in Tientsin einen ernstlichen Angriffe der Südtruppen standhalten könnten. Sollten die Nordtruppen in die Mandschrei flüchten, so beabsichtigen die Japaner, sie in Schangkaikwan zu entwaffnen.

Das japanische Hauptquartier ist bereit, mit den anderen ausländischen Militärbehörden in engem Kontakte zu arbeiten. Es wird aber niemals eine Einmengung in seine Mandschureipolitik dulden.

Die Japaner in Peking.

London, 19. Mai.

Laut Meldung der «Agence Havas» soll Tschangtsolin von der japanischen Regierung Angaben über ihre Forderungen verlangt haben.

Die japanischen Truppen besetzten die russischen Kasernen in Peking ohne das diplomatische Korps hiervon zu verständigen.

Hausse an der Bukarester Börse.

Bukarest, 19. Mai.

Die Nachrichten über den bevorstehenden Abschluss einer ausländischen Stabilisierungsanleihe, riefen an der Bukarester Börse eine aussergewöhnliche Hausse hervor. Die Aktien der Nationalbank stiegen in der letzten Zeit von 5000 auf 17000 Lei. Zur Verhinderung weiterer Steigerungen wurde die Börse bis Dienstag geschlossen.

Die Wahlbewegung in Deutschland.

(Von unserem Berichterstatter.)

Berlin, Mitte Mai.

Es ist eine von fast allen Parteien geteilte Klage, dass das gegenwärtige Wahlsystem viel zu wenig den einzelnen Wähler innerlich am Wahlvorgange beteiligt. Theoretisch ist die Verhältniswahl auf Listenehe wie sie in Deutschland besteht, vom Standpunkte einer mathematischen Gerechtigkeit aus gesehen, vielleicht ideal zu nennen. Es wird erstrebt und auch bis zur höchstmöglichen Grenze erreicht, dass die Zahl der Vertreter im Reichstage ungefähr der Zahl der Wählerstimmen, die für die einzelner Gruppen abgegeben sind, entspricht. Ueberzählige Stimmen werden durch Lastenverbindungen erfasst, auf verschiedene Bezirke aufgeteilt und endlich noch in der Reichsliste ausgeschöpft. Dieses Listensystem innerhalb verhältnismässig sehr grosser Wahlbezirke hat nun aber der Parteibürokratie und alle Parteien sind bürokratische Maschinen geworden, eine ungeheuer grosse Macht übertragen und hat die unmittelbare Einflussnahme der Wählerschaft selbst sehr weit zurückgedrängt. Der Wähler kennt kaum seine Abgeordneten. Wenn er sich während der Wahlzeit die Namen merkt, so hat er sie sicherlich bald wieder vergessen. Das Listensystem gibt ausserdem den Parteileitungen die Möglichkeit, von vornherein eine Wahl im eigentlichen Sinne durch Verteilung der sicheren Stellen an die begünstigten Kandidaten auszuschalten. Endlich kommen die sehr unerfreulichen Verhandlungen mit rein geschäftlichem Hintergrund, die von den Parteien mit den grossen Interessenvertretungen der verschiedensten Art geführt werden. Finanziell leistungsfähige Gruppen, die entsprechend zum Wahlfond beitragen, haben die Möglichkeit, ihre Kandidaten auch bei geringerer persönlicher Eignung an sichere Stelle zu bringen. Endlich begünstigt das Verhältnissystem die Bildung von kleinen und kleinsten Gruppen. 31 Wahlvorschläge sind zurzeit wieder gemacht worden. Ueber diese Verhältnisse sind sich die führenden Persönlichkeiten aus den verschiedensten Parteien einig. Auch die Stimmung der Wählerschaft ist im allgemeinen der Verhältniswahl wenig freundlich gesinnt.

Nachdem in den vergangenen Jahren fast alle irgendwie in Frage kommenden Parteien einmal in der Regierung gesessen haben und dort haben zeigen müssen, dass zwischen Parteiprogrammen, Wahlkampfversprechungen und praktischer Arbeit an verantwortlicher Stelle ein grosser Unterschied besteht und nachdem sich in den verschiedensten Interessentengruppen eine tiefgehende Enttäuschung über nicht innegehaltene Versprechungen geltend gemacht hat, sind immer neue Gruppen und Grüppchen entstanden, die sich die nicht befriedigten Sonderwünsche bestimmter Kreise zunutze machen wollen. Im Vordergrund stehen Wirtschaftsfragen und die leidige Aufwertung. Das praktische Ergebnis dieser Sonderlisten wird eine weitgehende Zersplitterung und Vergeugung von Stimmen sein, die im wesentlichen den sogenannten bürgerlichen Parteien verlorengeht. Selbst wenn es einigen Gruppen hier und da gelingen sollte, ein Mandat zu gewinnen, wird der Mandatsinhaber oder sein Grüppchen doch nicht die Möglichkeit haben, sich im grossen Parlamente durchzusetzen.

Ein neuer und schwer zu bestimmender Faktor in der kommenden Reichstagswahl ist die Nachkriegsjugend, die zum ersten Mal an die Urnen tritt. Es lässt sicht nicht leugnen, dass diese Jugend, mag man ihr kritisch gegenüberstehen; oder sie in ihrer Eigenart bejahen, einen ganz besonderen Wesenszug trägt. Die heutige Jugend Deutschlands ist selbstbewusster, frühreifer geworden als vorhergehende Generationen. Die Ausbreitung der Grossstadtzivilisation, die sich durch Kino und Radio in zunehmendem Masse auch aufs Land überträgt, hat die neue Jugend stark beeinflusst. Das in der Nachkriegszeit sehr rege und zum Teil leidenschaftliche Interesse an der Politik ist immer mehr durch eine Sportbegeisterung und die Neigung für technische Fragen zurückgedrängt worden. Man könnte nicht sagen, dass die Jugend welt-